

Krimi mit Nerven- und Gaumenkitzel

St. Urban Über Nacht qualifizierte sich der Festsaal des Klosters zum Tatort einer Krimikomödie

VON KURT BUCHMÜLLER

Das Kloster St. Urban ist in die illustre Reihe der 27 Locations gerückt, die von der Tournee des Theater-Ensembles DinnerKrimi bedient werden. Dazu gehören unter anderem so exklusive Adressen wie das Hotel Metropole Interlaken, das Waldhotel Dolder in Kandersteg und das Café Spitz

Kommissar Berger hetzte nach Tatortmanier im Saal hin und her, um weitere Morde zu verhindern – ein Riesengaudi für die Gäste.

in Basel. Die über 150 Gäste wurden vom Team des Leiters Gastronomie Stefan von Arx verwöhnt. Das viergängige Galamenu stammte aus der Küche der Klinik, ebenso die Häppchen am vorgängigen Apéro im Gästerektorium, dem Speisesaal des ehemaligen Klosters.

Eine Erfolgsgeschichte

Seit der Gründung von Peter Denlo im Jahr 2007 hat das Gastronomie-theater rund 1000 Vorstellungen gegeben. «Wir sind Unterhalter, verstehen unser Handwerk und betreiben unseren Job auf professionellem Niveau», erklärte der ehemalige Schauspieler. Aufgewachsen ist Peter Denlo in Bern. Schon während der Ausbildung zum Buchhändler entdeckte er seine Leidenschaft für Theater und Film. 1999 folgte er diesem Drang und absolvierte in Los Angeles ein Schauspielstudium am Lee Strasberg Theatre Institute, wo er von Lehrern wie Al Pacino, Shelley Winters oder Anna Strasberg Unterricht erhielt.

Seine Theaterkarriere begann Peter Denlo 2004 als Schauspieler an Berliner Theatern. Im Jahr 2007 in die Schweiz zurückgekehrt, entwickelte er das Konzept des DinnerKrimis. Seither verfasste er zu diesem Thema über zwanzig Krimis. Der erste, «Zum



Die Aktionen des Krimis – im Bild Erbanwärterin Pupsi Protz – spielten sich inmitten des Publikums ab. KBB

Hauptgang: Mord», feierte am 24. Mai 2007 im Hotel Uto Kulm auf dem Uetliberg Premiere. Ein Höhepunkt war der Auftritt an der Fussball-Europameisterschaft im Jahr 2008 in Salzburg mit dem Stück «Elf kleine Fussballspieler».

Beschimpfungen beim Apéro

Welcher Ruf DinnerKrimi inzwischen vorausgeht, zeigte die ausverkaufte Vorstellung in St. Urban. Sogar aus Thun und St. Gallen kamen Besucherinnen und Besucher ange-reist. Beim Eingang erhielten sie im Zufallsprinzip eine Karte mit einem Fantasienamen und der Bemerkung, man solle sie gut sichtbar auf den Tisch stellen. Eine Ahnung, was im «Testament mit Tücken» zu erwarten war, gab ein Zwischenfall beim Apéro. Plötzlich platzten zwei Kerle herein und beschimpften einander mit «Sauhund» und «Erbschleicher». Im Festsaal werde gezeigt, welchen Konfliktstoff die Erbteilung des verstor-

benen Multimilliardärs Albert Protz in sich berge.

Dort angekommen, wurden die Gäste vorerst einmal mit der Vorspeise aus Frischkäse-Wasabi-Mousse mit mariniertem Bio-Lachs und Nüsslisalat an Zitronenöl bedient. Pater Grüter begrüßte die Gäste mit der Aufforderung, einander zur Testaments-eröffnung die Hände zu geben. Das war auch nötig, denn schon kurz darauf fiel ein Schuss und einer der Erbanwärter ging zu Boden. Als Zwischengang gab es ein Duo aus Safran- und Winterlauchsuppen.

Mit Gift und Messerstichen

Im nächsten Akt des Krimis wurde den Erben langsam deutlich, welche Suppe ihnen der Erblasser mit seinem verzwickten Testament eingebrockt hat. Bevor die Verteilung beginnen konnte, mussten sie ein Rätsel lösen. Als Erbanwärter traten die Witwen Pupsi und Collette Protz, die Enkel Jan und Oliver Zumstein sowie der

Konzernleiter des Verstorbenen in Aktion. Um die Reihen der Erben zu lichten, erfolgten weitere Mordversuche mit Gift und Messerstichen.

So ging es auch nach dem Hauptgang aus Contrefilet vom Kalb mit Portwein-Brombeerglasur, Kartoffel-Selleriemousseline und winterlicher Gemüse-garnitur weiter. Kommissar Berger hetzte mit angeschlagener Pistole nach Tatortmanier im Saal hin und her, um weitere Morde zu verhindern – ein Riesengaudi für die Gäste. Das alles spielte sich inmitten des Publikums ab, das häufig in die Handlung mit einbezogen wurde. Das Dessert aus einer Variation aus Mandarinen-sorbet, Lebkuchenmousse in einem Schokoladenkleid und Sauerkir-schenstrudel versüsste den Dinner-Krimi über das witzige «Testament mit Tücken».

Am 26. Januar folgt die zweite und letzte Vorstellung des DinnerKrimis «Testament mit Tücken» im Kloster St. Urban.

Nachrichten

Emmen Kleinkind auf Strasse geschleudert

Am Freitagnachmittag um 12.50 Uhr überquerte in Emmen eine Mutter mit ihrem Kinderwagen den Fussgängerstreifen an der zweispurigen Seetalstrasse. Auf der zweiten Spur kam es zur Kollision mit einem herannahenden Personenwagen. Durch den Aufprall wurde das 18 Wochen alte Kleinkind auf die Strasse geschleudert und schwer verletzt. Die Mutter blieb unverletzt. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben zum Unfallhergang machen können: 041 248 81 17. (LP)

Samstagabend Fun Spiel und Spass in Turnhalle

An den ersten zwei Austragungen von Samstagabend Fun der Jugendarbeit Dagmersellen verbrachten zahlreiche Jugendliche einen tollen Abend in der Turnhalle. Besonders freute Jugendarbeiter Lukas Brunner, dass ein neuer Begegnungsort für Junge geschaffen werden konnte und die Anlässe friedlich verliefen. Die nächsten Abende finden am 19. Januar in Uffikon sowie am 16. Februar und 3. März in Dagmersellen statt (jeweils von 19 bis 23 Uhr). Mehr Infos gibt es unter www.jugend-dagmersellen.ch respektive telefonisch unter 062 748 31 16. (LB)

In memoriam

ROSA MARIA WANNER-HÄFLIGER, geboren im Jahr 1930, wohnhaft gewesen an der Oberer Wigger 9 in Dagmersellen, ist am 7. Januar gestorben. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

MATHIAS BUCHER, geboren im Jahr 1957, wohnhaft gewesen an der Lupfen 9 in Langnau b. Reiden, ist am 8. Januar gestorben. Der Abschiedsgottesdienst findet morgen Dienstag um 9.30 Uhr in der römisch-katholischen Kirche Menznau statt. Anschliessend erfolgt auf dem Friedhof Menznau die Beisetzung.



Solidarität sei ein wichtiger Eckpfeiler des neu geschaffenen Pastoralraums, erklärte Bischof Felix Gmür. MAWY

Ein Tag im Zeichen der Zahl drei

Dagmersellen Mit einem Gottesdienst und einem Fest wurde der Pastoralraum Hürntal gestern offiziell errichtet.

Als mögliches Motto für die Feierlichkeiten rund um die Pastoralraumser-richtung sei auch «Klein, aber oho» zur Diskussion gestanden. «Da unser Pastoralraum einer der kleinsten des Kantons Luzern ist», schilderte OK-Mitglied Katharina Jost zu Beginn des Festgottesdienstes der voll besetzten Dagmerseller Kirche. Die Verantwortlichen hätten sich dann aber für den Spruch «3 – 2 – 1 – los» entschieden. «Wir möchten uns heute nicht mit anderen vergleichen, sondern kund-

tun, dass aus drei Dorfteilen und zwei Pfarreien ein Pastoralraum wird.» Offiziell vorgenommen wurde jene Verschmelzung sodann von Bischof Felix Gmür. «In der Familie muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland», habe Jeremias Gotthelf einst gesagt. Auf den neuen Pastoralraum übertragen fasste der Ehrengast zusammen: «Im neuen Pastoralraum gilt es nun, über die kleine Gemeinschaft hinauszuschauen und gemeinsam in die Zukunft zu gehen.»

Pro Dorf eine Pfanne?

«Nun freue ich mich auf ein grosses Fest der drei Dörfer», leitete Katharina Jost zur anschließenden Feier über. Unter anderem durften sich

die Besucher an einem gemeinsamen Essen erfreuen. In der Arche für sie bereit standen Paella-Pfannen. Drei

«Wir möchten kundtun, dass aus drei Dorfteilen und zwei Pfarreien ein Pastoralraum wird.»

Katharina Jost, OK Errichtung Pastoralraum Hürntal

an der Zahl. «Nicht etwa eine für Dagmersellen, eine für Uffikon und eine für Buchs», klärte Katharina Jost mit einem Schmunzeln auf. «Es sind drei Geschmacksrichtungen.» (MAWY)

«Vetter»-Abend in der Kommende

Reiden Gabriel Vetter versteht das Wursten mit Worten und präsentiert mit seinen bitterbösen bis humoresken Geschichten seit Jahren literarische Filetstückchen: 2004 wurde er 21-jährig – unter über 100 Konkurrenten – Champion bei den deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften, dem grössten Dichterwettbewerb Europas, und gewann wenig später den renommierten Radio-Kabarett-Preis «Salzburger Stier». 2007 holte Gabriel Vetter den Champion-Titel erneut und seit Januar 2012 ist er mit «Vetters Töne» zum Nachfolger der legendären Samstags-Satire «Zweierleier» mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller auf Radio SRF 1 avanciert.

Mit Wurst zum Stipendium?

In der Spielzeit 2012/2013 ist Gabriel Vetter Hausautor am Theater Basel. Umso mehr freut es die Verantwortlichen von Kultur und Kontakte in der Kommende KKK, den Schaffhauser in Reiden mit seinem brandneuen Programm «Wo die Sau aufhört – eine literarische Hundsverlochete» begrüßen zu dürfen. Darin geht es um zentrale Fragen der gehobenen Wurstologie: Warum hat die Wurst keine Lobby? Weshalb gibt es immer mehr Kleinkunst, aber immer weniger Grossmetzgereien? Wie stehts um die politische Saucisson? Kann man mit Charcuterie Literaturstipendien gewinnen? Und ist eine Olma-Bratwurst wirklich die einzige Möglichkeit, sich gegen die Vergänglichkeit des Daseins zu Wehr zu setzen?



In Gabriel Veters Geschichten geht es buchstäblich um die Wurst. ZVG

Schon der lateinische Gelehrte Zervulaz sagte einst: Gabriel Veters Humor ist wie eine gute Wurst: roh, grob- bis feinkörnig – aber man will gar nicht wissen, was es da alles drin hat. Kurzum: «Wo die Sau aufhört» beschert dem Publikum einen Abend voller Poesie, voller Satire – und mit Tieren und Würsten – in allen Farben, Formen und Geschmacksrichtungen. Oder um den wohl berühmtesten Schweizer Kabarettisten Emil Steinberger nach einem Vetter-Auftritt zu zitieren: «Ehrlich: Ich habe Tränen gelacht. Chapeau!» (BO/PD)

Slam-Poetry mit Gabriel Vetter in der Kommende Reiden: Freitag, 25. Januar um 20 Uhr. Vorverkauf telefonisch unter 078 885 73 73 (von 9 bis 12 Uhr) oder via E-Mail an adelheid@aregger.name.